

In Rasch dominiert das Weiber-Regiment



RASCH — Abendfüllende Unterhaltung, Zwerchfellmassage und Lachen sind inbegriffen, wenn „s Weiber-Regiment“ der Theatergruppe des SV Rasch zur Aufführung kommt. Zu den bisher sechs anberaumten und restlos ausverkauften Vorstellungen kommen die Gäste aus Franken und der nahen Oberpfalz, die sich das jährliche Theaterereignis nicht entgehen lassen. Und auch in diesem Jahr blieb der Truppe um Kurt Kühnlein nichts anderes übrig, als mit einer Zugabe am 19. April in die Verlängerung zu gehen.

Wer sich spuret und ganz schnell die Nummer 09187/6738 (Kurt Kühnlein) wählt, der hat noch die Chance, eine der verbliebenen Restkarten zu ergattern. Was man heuer auf die Bretter der Theaterbühne in der Rascher Turnhalle bringt, ist eine zünftige Bauernposse in drei Akten, die aus der Feder von Toni Sellhuber stammt.

Und der alte Theater-Fuchs Kurt Kühnlein hatte auch mit diesem Stück wieder den richtigen Riecher, sowohl bei der Auswahl, als auch bei der Besetzung der Rollen. Dass typisch Rascher Ausdrücke die Dialoge bereichern ist eine weitere Besonderheit, die Jahr für Jahr begeistert und mit zum Markenzeichen der versierten Truppe zählt.

Kurt Kühnlein kann sich glücklich schätzen, dass er nach wie vor über eine Schar Begeisterter verfügen kann, die zur Stelle ist, wenn es darum geht, der neuen Inszenierung den richtigen Schliff zu verpassen. Auch beim Weiber-Regiment ist ihm das gelungen. Selbst Reinhold Hirschmann, der einige Jahre pausiert hatte, fand dieses Mal keine „Ausrede“ mehr. Und man kann sagen, er hat nichts verlernt.

Als gewitzter Gendarm Simmerl bleibt er der „verliebte Gockel“, wie man ihn aus unzähligen Rollen kennt. Dieses Mal hat es ihm die Magd Burgl (Stefanie Waiz) angetan.

Apropos verliebt: da ist er in der turbulenten Handlung nicht der einzige, der von diesem Virus befallen ist.

Im Grund genommen sind sämtliche Akteure verliebt, mit dem Unterschied, dass dies jede und jeder irgendwie anders zum Ausdruck bringt und gerade dies den besonderen Reiz des Stücks ausmacht. Da lieben sich der Bauer Xaver Holzner (Eckhard Kolb) und Klara, seine Frau (Anneliese Wahler) auf ihre Art, da tut dies sein bester Freund der Junggeselle Flori (Manfred Birkelbach) mit Gundl (Alexandra Bogner), Klaras Schwester, obwohl er eigentlich mehr der zugeneigt ist.

In wen Max Feichtner (Kurt Kühnlein) verliebt ist, das scheint zunächst nicht ganz klar, denn er hat auf einen Brief geantwortet, den die gewitzte Magd Burgl geschrieben hat. Dass Feichtner ein Heiratsschwindler ist, macht die Geschichte nur noch verwickelter. . . Fakt ist, dass Xaver Holzner einen äußerst schweren Stand hat, seit Klara und Gundl das Regiment auf dem Hof übernommen haben.

Noch mehr unter Druck gerät er, als auch noch ins Spiel kommt, dass er eine seiner langen Wirtshausnächte im Bett der Kellnerin beendete. Bis sich seine Unschuld erweist und die Richtige zum Richtigen findet und auch auf dem Hof wieder die lang ersehnte Ruhe einkehrt, muss so manche Verwicklung und Verwechslung geklärt werden, was letztendlich für kurzweilige Unterhaltung und Begeisterung bei den Zuschauern sorgt.

Ruhige Abende hat im Souffleuse-Kasten Hannelore Schrödel, für das richtige Bühnenbild sorgte Erhard Frank und Belinda Fiorito sorgte für Masken und Frisuren. Und für die musikalische Pausenfüllung der Weiber-Regiments-Aufführungen sorgten und sorgen die Eismannsberger Sängerinnen, die Kaltenbach Sänger, die Gebrüder Ottenschläger, Anita Leipold mit Mann, die Hammerbachtaler und die drei Andern.

Lorenz Märtl

